**So gestaltet sich die Eingewöhnungsphase unserer U3 Kinder:**

Die zeitweise Trennung von vertrauten und die Hinwendung zu unbekannten Personen verlangt dem Kind eine extrem hohe Anpassungsleistung ab. Da ist eine gute Eingewöhnungsphase, ein sehr wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Um eine gute und vertrauensvolle Basis zu schaffen, benötigen sowohl die Kinder als auch die Eltern ausreichend Zeit. Aus unserer Erfahrung heraus, die wir seit August 2010 mit der ersten U3 Gruppe in unserer Einrichtung sammeln konnten, haben wir festgestellt, dass es für einen ersten persönlichen Kontakt mit Kindern und Eltern sehr positiv war, die Familien zu Hause zu besuchen. Wir konnten beobachten, dass es den Kindern in ihrem gewohnten Umfeld leichter fiel erste Kontakte zu knüpfen und eine kürzere Zeit benötigt wurde, um offener zu werden. Bei diesen Hausbesuchen bekommen die Eltern alle erforderlichen Unterlagen und die Möglichkeit, nochmals aufkommende Fragen und evtl. Sorgen ausführlich mit den Erzieherinnen zu besprechen. Hilfreich bei dieser ersten Kontaktaufnahme zwischen Kind und Erzieherinnen war ein selbstgestaltetes, kindgerechtes Fotobuch mit Bildern, des jeweiligen Gruppen- und Nebenraumes, der Garderobe, des Außengeländes, der Sanitärbereiche sowie des gesamten pädagogischen Fachpersonals. Hierüber kann sich das Kind auch erstmals mit den räumlichen Begebenheiten vertraut machen. Wenige Wochen vor der Aufnahme findet ein weiteres Vorgespräch mit den Erziehungsberechtigten statt, indem sie uns über wichtige Informationen der gesamten bisherigen Entwicklung, sowie besondere Rituale und Tagesabläufe informieren. Während der ersten Kindergartentage haben die Kinder die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Eltern, den Kindergarten für je ca. 2 Stunden im Vormittagsbereich zu besuchen, um sich so mit Räumlichkeiten, Spielmaterialien und neue Spielpartner vertraut zu machen. Das Kind kann einen weiteren ersten emotionalen Kontakt zu den Erzieherinnen aufbauen und sich frei nach seinem Gefühl für eine Bezugserzieherin entscheiden. Nach der Aufnahme soll nun schrittweise die Bindung der Mutter an die Erzieherin übergeben werden. Es ist unverzichtbar, dass eine bisherige Bezugsperson des Kindes, die nicht ausschließlich die Mutter sein muss, sondern auch der Vater oder eine weitere familiäre Bezugsperson sein kann, an den ersten Kindergartentagen gemeinsam mit dem Kind die Einrichtung besucht. In dieser Zeit bestimmt das Kind selbst das Tempo, die Intensivität und die Art und Weise des Beziehungsaufbaus zu der gewählten Bezugserzieherin. Diese muss gerade in den ersten Tagen eine gute Beobachtungsarbeit leisten, um den Tagesrhythmus und die Gewohnheiten, sowie Vorlieben und Abneigungen kennenzulernen und zu verstehen. Wichtig ist auch die Art und Weise, wie die Erzieherin auf Bedürfnisäußerungen des Kindes, wie z.B. der Wunsch nach weiteren Spielangeboten oder wenn das Kind den Kontakt zunächst abbrechen möchte, reagiert und sich in das Kind einfühlen und spüren kann, was es in unterschiedlichen Situationen empfindet und benötigt. Nach den ersten ca. 4 Tagen kann ein erster Trennungsversuch stattfinden. Die Bezugsperson sollte sich vom Kind verabschieden und auf jeden Fall in der Einrichtung bleiben, damit sie bei Bedarf sofort wieder für das Kind anwesend ist. Sollte das Kind nach der Trennung weinen und sich nicht von der Erzieherin trösten oder ablenken lassen, so sollte die Bezugsperson zurückgeholt und die Eingewöhnungsphase verlängert werden. Nur wenn das Kind eine kurze Trennung gut annimmt, kann in den folgenden Tagen die Trennungszeit stückweise erhöht werden und die Bezugsperson die Einrichtung verlassen, wobei sie weiterhin jeder Zeit erreichbar sein sollte. Jedes Kind bestimmt individuell seine Eingewöhnungszeit. Erfolgreich ist für uns eine Eingewöhnung verlaufen, wenn das Kind bei Trennungsversuchen keine Ängste mehr entwickelt und sich von den Erzieherinnen trösten lässt.

Selbstverständlich kann das Kind zur Erleichterung etwas Vertrautes, wie z.B. einen Schnuller, ein Schnuffeltuch oder ein Stofftier, mitbringen. Zusätzlich sammeln wir von jeder Familie ein Familienfoto ein, was in einem Rahmen aufgestellt wird, um eine vertraute Atmosphäre bei auftretendem Trennungsschmerz zu schaffen. Gerne können die Kinder auch ein im Vorfeld mit den Eltern gestaltetes Fotobuch der Familie mitbringen, auf das das Kind jederzeit Zugriff hat und evtl. Linderung bei Trennungsschwierigkeiten verschafft.

**Zusammenarbeit mit Eltern**

In der Betreuung und Förderung von Kindern, besonders bei Kindern unter 3 Jahren, ist eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus eine zentrale Voraussetzung für eine erfolgreiche Erfüllung des pädagogischen Auftrages. Wir sehen es als unsere Aufgabe, gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten die Befindlichkeit des Kindes wahrzunehmen und geeignete Bedingungen zu schaffen, die es dem Kind ermöglichen, seine Fähigkeiten und Potentiale zu entwickeln. Ein Kind, das die Beziehung zwischen Eltern und Erzieherinnen als achtungsvoll und interessiert erlebt, kann sich wohl und geborgen fühlen. Die Entwicklung und das Wohlbefinden des Kindes stehen im Mittelpunkt. Um diese Qualität der zukünftigen Zusammenarbeit zu erreichen, stellen wir bereits bei den Anmeldegesprächen die Weichen und gehen auf alle potentiellen „Kunden“ offen und positiv zu und machen ihnen unsere Erziehungsvorstellungen transparent. Die Eltern sollen uns gerne und mit einem guten Gefühl ihr Kind anvertrauen. Besonders in der Eingewöhnungsphase ist eine intensive Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus wichtig. Eine feste Bezugs- und Ansprechperson ist sowohl für das Kind, als auch für die Eltern hilfreich. Wir möchten den Eltern helfen evtl. Trennungsängste und andere Sorgen abzubauen und ihnen vermitteln, dass sie weiterhin die Hauptbindungsperson des Kindes bleiben.

Neben regelmäßigen Tür- und Angelgesprächen, in denen wir die aktuellen Informationen austauschen, bieten wir allen Familien nach den ca. ersten 6-8 Eingewöhnungswochen ein erstes Entwicklungsgespräch an, in dem die Eingewöhnung, evtl. Veränderungen im Kindergarten oder zu Hause und ein erster Entwicklungsstand des Kindes von den Erzieherinnen angesprochen wird.